

Stumpf. George Breyer und Hans Neumann. Tobias Laubener 15/67. (Das Schriftwort steht Ps. 95, 1: „Kommet herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsers Heils.“)

Diese alte Kirche, für welche sowohl die Gutsherrschaft, wie einzelne Gemeindeglieder viel Opfer gebracht haben, ist zuletzt sehr baufällig gewesen, sodaß am 8. April 1712 mit ihrem Abbruch begonnen wurde. Am 17. April 1712 (Sonntag Jubilate) wurde die letzte Predigt in ihr gehalten. Nur den Turm ließ man stehen.

Zu der jetzigen Kirche wurde am 9. Mai 1712 unter angemessener Feierlichkeit der Grund-

18. November. Erst im Jahre 1724 wurde auch der Turm zur Hälfte abgebrochen und etwas höher wieder aufgebaut, und nachdem am 17. Oktober der Knopf aufgesetzt worden, konnte man am 23. Oktober 1724 einen zweiten Weiheakt vollziehen, wobei die Predigt über Psalm 61, v. 4—6 gehalten wurde: „Du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden. Laß mich wohnen in deiner Hütte ewiglich und Zuflucht haben unter deinen Fittichen.“ Die sämtlichen Baukosten der Kirche beliefen sich auf 4214 Taler 18 Groschen 9 Pfennige. Mehr als die Hälfte davon wurde von der Gutsherrschaft geschenkt,



Kirche, Pfarre und Schule in Spitzcunnersdorf.

stein „an der oberen Ecke gegen die Landstraße zu“ gelegt. Auf ihm war zu lesen: O. L. v. K. V. T. v. K. 1712. Die Buchstaben bedeuten Otto Ludwig von Kanitz und Viktoria Tugendreich von Kanitz und weisen darauf hin, daß durch diese beiden der Bau der Kirche zu stande kam. Geweiht wurde das Gotteshaus durch den damaligen Pfarrer Christoph Elger mit einer Predigt über Psalm 100, v. 4: „Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!“ im Jahre 1716, und zwar nach einer Abschrift der Turmknopf-Urkunde am 18. Oktober; nach einer den Bau ausführlich beschreibenden Tafel im Haupteingang der Kirche und nach anderen Nachrichten erst am

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diöcese Bittau.

aber auch eine ziemlich bedeutende Summe von den Gemeindegliedern durch freiwillige Sammlungen aufgebracht. Insbesondere haben letztere die Fuhren und Handlangerdienste unentgeltlich verrichtet. Die Baumeister waren die Maurer Jonas Kirschstein aus Bauzen und Johann George Förster aus Berggießhübel.

Schon im Jahre 1801 machte sich eine größere Reparatur an der Kirche nötig, nachdem ein Sturm das ganze Kirchendach abgedeckt und dadurch auch das übrige Kirchengebäude arg beschädigt hatte. 1806 wurde die große Glocke auf Kosten der Kirche und Gemeinde umgegossen; dieselbe erhielt die Inschrift: „Mit gnädiger Bewilligung und Unterstützung Sr. Erzellenz des Herrn

13<sup>a</sup>